



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Forschungsbericht

Tulodziecki, Gerhard

Paderborn, 1972

3. Die Forschungsfelder und Arbeitsbereiche

urn:nbn:de:hbz:466:1-42934

3. Die Forschungsfelder und Arbeitsbereiche

Objektivierete Lehr- und Lernverfahren vermitteln mit Hilfe von Medien didaktisch und methodisch aufbereitete Stoffe. Geht man von diesem Zusammenhang und den Gesamtaufgaben des FEOll aus, dann bietet sich aus der Vielzahl möglicher Gliederungsprinzipien für den Forschungsrahmen des FEOll-IfUW vor allem ein Gliederungsprinzip an: die Medien.

Medien, die in objektivierten Lehrprozessen zum Einsatz kommen, sind:

- a) das Buchprogramm
- b) das Fernsehen,
- c) der Computer,
- d) andere apparative Lehr- und Lernhilfen,
z.B. das Sprachlabor.

Führt man die Medien als Gliederungsprinzip ein, so kann man den Forschungsrahmen in verschiedene Forschungsfelder aufteilen. Jedes Forschungsfeld läßt sich durch das Medium charakterisieren, das schwerpunktmäßig bei den zu untersuchenden Lehr- und Lernprozessen eingesetzt wird. "Schwerpunktmäßig" weist darauf hin, daß bei einer solchen Gliederung selbstverständlich nicht die gegenwärtige Tendenz zum Medienverbund übersehen wird. Im Medienverbund kommen bekanntlich verschiedene Medien zum Einsatz, z.B. das Fernsehen und das Buchprogramm.

Das IfUW hat von Anfang an einen Schwerpunkt in Fragestellungen gehabt, die den Einsatz und die Gestaltung von Lernprogrammen (vor allem in Buchform) betreffen. Buchprogramme stehen heute bereits in vielen Schulen zur Verfügung. Der Kultusminister des Landes NRW fördert jährlich im Rahmen von Schulversuchen die Anschaffung neuer Programme. Vom Buchhandel wird eine ständig steigende Zahl von Lernprogrammen angeboten. Alle diese Gesichtspunkte verweisen darauf, daß Forschungsergebnisse zu einer wirkungsvolleren Gestaltung und zu einem effektiveren Einsatz von Buchprogrammen eine direkte praktische Relevanz haben.

Die Forschungsarbeit des IfUW hat im Laufe des Jahres 1972 einen zweiten Schwerpunkt bekommen, und zwar im Bereich des Fernsehens. Ursprünglich sollten in diesem Bereich vor allem die Fragen des Lehrtrainings und der Unterrichtsbeobachtung mit Hilfe von Video-Aufzeichnungen verfolgt werden. Im Hinblick auf die Schulversuche des Kultusministers von NRW erwies es sich als notwendig, außerdem Fragen des öffentlichen Schulfernsehens forschungs-

mäßig anzugehen. Ein solches Vorhaben stieß auch auf große Zustimmung bei der WDR-Abteilung Schulfernsehen. Dort kam es dem Bedürfnis nach einer besseren Rückkopplung im Hinblick auf Lehrer- und Schülereinstellungen zu den ausgestrahlten Fernsehreihen entgegen.

Die vielen Forschungsfragen, die in diesem Bereich liegen, machen es notwendig, das Forschungsfeld "Fernsehen" aufzuteilen, und zwar in einen Bereich, der sich vor allem mit Problemen des öffentlichen Schulfernsehens beschäftigt, und in einen anderen Bereich, der zunächst den Fragen der Unterrichtsmitschau und der Unterrichtsbeobachtung nachgeht. Dieser Bereich führt notwendigerweise in die Lehrerbildung hinein. Die Lehrerbildung ist - unabhängig von dem Fernsehen - auch für die anderen Forschungsfelder die unabdingbare Voraussetzung für die Umsetzung der Forschungsergebnisse in die Schulpraxis. Das Jahr 1973 wird gerade in diesem Bereich zusätzliche Anstrengungen erfordern - nicht zuletzt im Hinblick auf ein großes Lehrerfortbildungsprojekt, das das Kultusministerium mit Hilfe des FEOll durchführen will. Zunächst werden die Ansätze des IfUW zur Lehrerbildung im Video-Aufzeichnungsbereich bearbeitet.

Für Forschungen zur Gestaltung und zum Einsatz von Buchprogrammen und Fernsehreihen stellt der Computer ein unentbehrliches Hilfsmittel dar. Nur mit ihm wird es möglich, Daten aus empirischen Untersuchungen in relativ kurzer Zeit aufzubereiten und in gewünschter Weise zu verknüpfen. Darüber hinaus ist der Computer aus unterrichtswissenschaftlicher Sicht als Hilfe bei der Organisation von Lehr- und Lernprozessen interessant. In diesem Forschungsfeld des IfUW geht es - das sei betont, um Mißverständnisse zu vermeiden - weder um den Computer als Präsentationsmittel von Lernprogrammen (im Sinne des computerunterstützten Unterricht) noch um den Computer als Entscheidungshilfe (diese Frage wird vom Institut für Bildungsinformatik verfolgt). Für das IfUW tritt der Computer vor allem als Leit- und Lenkungsmittel von Lehr- und Lernprozessen in den Blick. In dieser Funktion liegen einige Möglichkeiten, die bisher nicht ausgeschöpft wurden.

Ein weiteres Forschungsfeld ist für Fragestellungen zum Einsatz aller anderen apparativen Lehr- und Lernmittel prinzipiell offen. Die Forschungsarbeit im Jahre 1972 beschränkte sich allerdings auf Fragen des Einsatzes von apparativen Lehr- und Lernhilfen im Fremdsprachenunterricht. Diese Einschränkung wird auch im kommenden Jahr beibehalten werden. Dabei richtet sich der Blick

unter anderem auf das Sprachlabor und seine Einsatzmöglichkeiten im Medienverbund. Vor allem wird es darum gehen, durch forschungsmäßige Klärung mitzuhelfen, daß die vorhandenen Sprachlehrgeräte und Sprachprogramme effektiver (gegebenenfalls überhaupt erst einmal) eingesetzt werden.

Die bisherigen Überlegungen führen zu den folgenden Forschungsfeldern, die gleichzeitig die Arbeitsbereiche des IfUW charakterisieren. Jeder Arbeitsbereich wird dabei durch seinen Forschungsgegenstand gekennzeichnet:

- I. Unterrichtsmodelle, in denen Buchprogramme (gegebenenfalls mit anderen Lehr- und Lerngeräten) eingesetzt werden.
- II. Unterrichtsmodelle, in denen das öffentliche Schulfernsehen (in der Regel im Medienverbund) zum Einsatz kommt.
- III. Fernsehen (Videoaufzeichnung) und Lehrerbildung.
- IV. Lehrmodelle, die den Computer als Hilfsmittel verwenden.
- V. Unterrichtsmodelle, in denen verschiedene apparative Lehr- und Lernhilfen (Schwerpunkt: Sprachlehrgeräte) eingesetzt werden.

Die Forschungsarbeit geht von Problemen und Fragestellungen des jeweiligen Arbeitsbereiches aus. Die Bearbeitung der Problemkreise erfolgt im Rahmen von Forschungsvorhaben. Ein Forschungsvorhaben umfaßt in der Regel zwei bis drei Forschungs- oder Entwicklungsprojekte. Durch die Projekte wird ein bestimmter Aspekt des Problems einer forschungsmäßigen Klärung nähergeführt.

4. Die Forschungsvorhaben und Projekte im Arbeitsbereich "Buchprogramme"

Im Arbeitsbereich "Buchprogramme" werden zur Zeit zwei Vorhaben bearbeitet.

Das erste Vorhaben geht davon aus, daß der programmierte Unterricht als Sonderform des Unterrichts einen großen Teil der Lehrfunktionen übernehmen kann. Bei geeigneten Lernzielen und -stoffen empfiehlt es sich demnach, die Kurse vollständig in programmierter Form vorzulegen und für den Unterricht bereitzustellen. Dem Lehrer bleibt es selbstverständlich unbenommen, nur Teile dieses Angebots einzusetzen. Die Ausgangsfrage des Vorhabens lautet:

Wie sollen programmierte Kurse gestaltet und eingesetzt werden, damit die Schüler wirkungsvoller lernen?